

*Tuon*, inf. und praes. plur. wir *tûn* (kunt) im J. 1386 XLV, welches die richtige Form ist, dann auch wir *tûn*, *tuend*, *tüend* und in XXIX sogar *ttuend*, *tünd*, und *tügint* im Jahre 1389 Nr. XLVI.

*Übervarn*, übertreten, verletzen. LXXXVI.

*Verjehen*, aussagen, anerkennen, bekennen, praes. ich *vergih* (XXXI.) und *vergich* (XXXIV) er *vergiht*, wir *verjehin* XLV, auch wir *vergehint* XLII, dafür wird in den hier mitgetheilten Urkunden vom J. 1417 an stets bekennen gebraucht; daselbst vgl. N. LII. *vergicht*, die, Aussage, Bekenntniss, XXXIV S. 96.

*Valdun*. Man hat diess Valdun wegen des nach 1390 gestifteten Frauenklosters im Lateinischen stets *vallis Dominarum* genannt. Der Name *Valdun*, der in den beiden Urkunden N. XLV und XLVI schon in den Jahren 1388 und 1389 erscheint, ist unbezweifelt ein Ueberbleibsel aus früherer Zeit, aber nach dem Entstehen eines Frauenklosters glücklich in *vallis Dominarum* verlateint worden. In meinen Untersuchungen: „Früheste Kunde über den Bregenzerwald und die Stiftung des Klosters Mehrerau“ in den Wiener Jahrbüchern der Literatur Bd. CXVIII. Anzeigbl. S. 17 Anm. 1, erwähnte ich einer von Rudolf, dem letzten († um 1157) Grafen von Bregenz, an das Kloster Zwifalten gemachten Schenkung in dieser Gegend, wo es heisst: „*Rudolfus Comes Brigantinus in iisdem partibus Walichgowe circa locum VALRUN dictum juxta urbem suam Muntifort dedit quamdam villulam Alteburga vel Nilwiloh dictam, ad alenda pecora satis idoneam*“. Sollte dieses Valrun nicht durch Irrthum entstellt unser Valdun seyn?

*Verunrechten*, beleidigen. LXXIX.

*Vervâhen*, d. i. verfangen, ergreifen, in Empfang nehmen, LXIII. S. 17.

*Vervesten*, befestigen, festsetzen, geloben; *vestnung*, Befestigung, Bestätigung XXX.

*Vischenze*, Fischwasser, Weiher; das Recht zu fischen. XXXIV und LXXV.

*Wasserruns* in Urkunde XLV wird in der folgenden XLVI durch Wasserfluss erklärt. *Runs*, gen. *rünse*, f. das Rinnen, Fliessen, der Lauf eines Baches, Rinnsaal; hierher gehört der